

Zusammenfassung der Staatsexamensarbeit „Hat das fiktive Interview Auswirkungen auf die Perspektivenübernahme? Ein vergleichender Versuch.“ (von David Hoffmann)

Wie lassen sich Sinnzusammenhänge im sozialwissenschaftlichen Denken beim Umgang mit Texten in geeigneter Weise aufbauen? Politisches Lernen lässt sich nicht als Reproduktion von Vorgegebenem begreifen, sondern stellt immer auch eine Produktion von Eigenem dar. Der Beitrag skizziert die Erfahrungen im Umgang mit verschiedenen Textverfahren im gymnasialen Sozialkundeunterricht. Dabei wird der Unterricht mit „herkömmlicher“ Textarbeit (fragend-entwickelnder Unterricht) mit dem Einsatz eines kreativen methodischen Verfahrens (fiktives Interview) verglichen. Hierbei wird die Theorie von John Maynard Keynes durch jeweils zwei Schüler rekonstruiert und somit eigene, am individuellen Interesse sowie am politischen und ökonomischen Alltagswissen orientierte, Kategorien der Textanalyse gebildet. Die kognitiven Lernzuwächse der Lernenden werden anhand einer Klausuraufgabe erhoben und miteinander verglichen. Das Verfahren des fiktiven Interviews führt zu viel anspruchsvolleren Ergebnissen vor allem bezogen auf die Kompetenzen „Perspektivenübernahme“ sowie „sozialwissenschaftliches Analysieren“.